




Vieblings- plätze



SAUERLAND

- Zauberhafte Ausflugsziele 
- Paradiesisch schlemmen 
- Freizeitspaß für Familien 



GMEINER



MAIKE FÖRSTER

E-Book
inkl.

Lieblings-
plätze 

SAUERLAND

Vieblings-
plätze



SAUERLAND



MAIKE FÖRSTER

Autor und Verlag haben alle Informationen geprüft. Gleichwohl wissen wir, dass sich Gegebenheiten im Verlauf der Zeit ändern, daher erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Sollten Sie Feedback haben, bitte schreiben Sie uns! Über Ihre Rückmeldung zum Buch freuen sich Autor und Verlag: lieblingsplaetze@gmeiner-verlag.de

Sofern nicht im Folgenden gelistet, stammen alle Bilder von Maïke Förster: Attendorner Tropfsteinhöhle 26; Wildwald Vosswinkel 54; Gerichtsmuseum Bad Fredeburg 68; Thomas Krumm 106/107, 122, 142, 150, 154, 162; Café-Restaurant Vedder 114; Phänomena Lüdenscheid 128; Cedric-Olivier Nougrigat 130; Sauerland-Tourismus e. V., Fotograf: Märkischer Kreis 132; Deutsches Drahtmuseum Altena 136; Hildegard Goor-Schotten 140; Mendener Karnevals-Gesellschaft Kornblumenblau 146; Stadt Hemer 152; Uta Baumeister 158; Till Haarmann 176; Theodor Fromme 180, 184; Stadt Rütthen 182; Klaus-Dieter Hötte 186; Warsteiner Internationale Montgolfiade GmbH 188

Besuchen Sie uns im Internet:
www.gmeiner-verlag.de

1., aktualisierte Neuauflage 2021
© 2013 – Gmeiner-Verlag GmbH
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch
Telefon 075 75/2095-0
info@gmeiner-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat/Redaktion: Anja Kästle
Herstellung: Julia Franze
Umschlaggestaltung/Bildbearbeitung: Susanne Lutz
unter Verwendung der Illustrationen von stock.adobe.com: © SimpLine, © Fiedels, © sdCrea, © Wiktoria Matynia, © vecti, © lapencia, © Sylwia Nowik, © ii-graphics; © Pilgrim – shutterstock.com; © Katrin Lahmer; © Benjamin Arnold
Kartendesign: Mirjam Hecht
ISBN 978-3-8392-6395-2

Vorwort ▸ Auftakt	
<i>Ein Herz für Wasser, Metall und allerhand Abseitiges</i>	10

OLPE UND UMGEBUNG

1	Olpe ▸ Rund um den Geschichtsbrunnen <i>Stelldichein mit der Hexe</i>	15
2	Drolshagen ▸ Pfarrkirche St. Clemens <i>Dauerfehde rund ums Gotteshaus</i>	17
3	Drolshagen ▸ Labyrinth <i>Geduldsspiel mit Hecke</i> 	19
4	Drolshagen ▸ Schlüssenlehrpfad Junkernhöh <i>Sauerlandlinie des Mittelalters</i>	21
5	Attendorn ▸ Südsauerlandmuseum Attendorn <i>Bettgeschichten und Blaublüter</i>	23
6	Attendorn ▸ Spaziergang durch die Altstadt <i>Feines Tuch und Schwarzer Tod</i>	25
7	Attendorn ▸ Atta-Höhle <i>Käse aus Stein</i> 	27
8	Attendorn ▸ Attendorner Senfmühle <i>Sauerländer Senf aus Attendorn</i> 	29
9	Olpe ▸ Biggesee <i>Ein Pfennig für den Talsperrenbau</i>	31
10	Lennestadt-Meggen ▸ Bergbaumuseum Siciliaschacht <i>Südlich des Äquators</i>	33
11	Lennestadt-Meggen ▸ Galileo-Park <i>Abtauchen, mitmachen, staunen</i> 	35
12	Lennestadt-Kirchveischede ▸ Rundgang durch den Ortskern <i>Ein Golddorf setzt auf Tradition</i>	37
13	Lennestadt ▸ Aussichtsturm Hohe Bracht <i>Sagenhafter Blick ins Sauerland</i>	39
14	Wenden ▸ Wendener Hütte <i>Feuer und Wasser Hand in Hand</i>	41

DAS HOCHSAUERLAND

15	Eslohe-Wenholthausen ▸ Landgasthof Seemer <i>Ein Muss für Feinschmecker</i> 	45
16	Eslohe ▸ Maschinen- und Heimatmuseum Eslohe <i>Ein Paradies der Sammelleidenschaft</i>	47



17	Arnsberg ▸ Spaziergang durch Alt- und Neustadt <i>Kafkaesk, aber nicht gruselig</i>	49
18	Arnsberg ▸ Schlossruine <i>Ein fürstlicher Blick auf die Stadt</i>	51
19	Arnsberg ▸ Jagdschloss Herdringen <i>Edgar Wallace oder Rosamunde Pilcher</i>	53
20	Arnsberg-Vosswinkel ▸ Wildwald Vosswinkel <i>Im Angesicht des Keilers</i> 	55
21	Arnsberg-Oelinghausen ▸ Klostergartenmuseum <i>Zucht und Ordnung im Garten Gottes</i>	57
22	Sundern ▸ Sorpesee <i>Auch ein See kann Meer sein</i>	59
23	Sundern-Seidfeld ▸ Hofladen Greitemann <i>Erst melken, dann genießen</i> 	61
24	Sundern-Enkhausen ▸ Heinrich-Lübke-Haus <i>Einen Fünfer vom Bundespräsident</i>	63
25	Meschede ▸ Abtei Königsmünster <i>Raum für Besinnung und Gespräch</i>	65
26	Meschede-Eversberg ▸ Spaziergang durch das Fachwerkdorf <i>Ein Dörfchen für die Schneekugel</i>	67
27	Schmallenberg-Bad Fredeburg ▸ Gerichtsmuseum <i>Unter der Linde wartet der Tod</i>	69
28	Schmallenberg-Nordenau ▸ Heilstollen Nordenau <i>Wunderwasser aus dem Hochsauerland</i>	71
29	Schmallenberg-Fleckenberg ▸ Besteckfabrik Hesse <i>Bestückt für Kaffee und Kuchen</i>	73
30	Schmallenberg-Schanze ▸ Kyrill-Pfad <i>Kein Ort für Ordnungsfanatiker</i>	75
31	Schmallenberg ▸ Waldskulpturenweg <i>Künstlerische Wegmarken</i>	77
32	Schmallenberg-Bödefeld ▸ Spaziergang durch den Ortskern <i>Flammensturm und Bombenhagel</i>	79
33	Schmallenberg-Oberkirchen ▸ Kunstschmiede Schütte <i>Wo Froschkönig zu Hause ist</i>	81
34	Hallenberg ▸ Eishäuschen <i>Filigranes mit der Motorsäge</i>	83
35	Hallenberg ▸ Freilichtbühne Hallenberg <i>Passionsgeschichte auf Sauerländisch</i> 	85

- 36 **Brilon** • Spaziergang durch die Fachwerkaltstadt
St. Petrus auf dem Schnadegang 87
- 37 **Brilon** • Museum Haus Hövener
Ein Dino im Palais 89
- 38 **Brilon** • Rothaarsteig ab Brilon
Wandern ohne Grenzen 91
- 39 **Olsberg-Bruchhausen** • Bruchhauser Steine
Das steinerne Herz des Sauerlandes 93
- 40 **Olsberg-Assinghausen** • Rundgang durch das Dorf
Eine blühende Leidenschaft 95
- 41 **Olsberg-Gevelinghausen** • Spaziergang durch die Gässchen
Von Bischöfen und Rennstrecken 97
- 42 **Willingen-Usseln** • Curioseum
Bewundernswerter Sammlerwahnsinn  99
- 43 **Winterberg** • Kahler Asten
Wettermacher im Sonnenloch 101
- 44 **Winterberg-Neuastenberg** • Wintersport Museum
Wintersport im Sauerland 103
- 45 **Bestwig-Ramsbeck** • Sauerländer Besucherbergwerk
Schwacher Glanz aus früheren Zeiten 105

DER MÄRKISCHE KREIS

- 46 **Herscheid-Hüinghausen** • Märkische Museums-Eisenbahn
Dampfendes Relikt  109
- 47 **Herscheid** • Industriedenkmal Ahe-Hammer
Reidemeister und Hammerschmiede 111
- 48 **Herscheid-Nordhelle** • Robert-Kolb-Turm
Ein Denkmal für den Turmhasser 113
- 49 **Herscheid** • Café-Restaurant Vedder
Wie zu Hause bei Muttern  115
- 50 **Kierspe** • Atelier von Günter Wermekes
Edelstahl und klare Formen 117
- 51 **Kierspe-Rönsahl** • Historische Brennerei Rönsahl
Jazz mit Landbier  119
- 52 **Kierspe** • Bakelitmuseum
Ein Wundermaterial 121



58	Kierspe-Volme ▸ Jubachtalsperre <i>Wilde Schönheit rund ums Staubecken</i>	123
54	Lüdenscheid ▸ Waldbühne <i>Waldboden, der die Welt bedeutet</i>	125
55	Lüdenscheid ▸ Integrative Kulturwerkstatt Alte Schule <i>Augenschmaus und Ohrenweide</i> 	127
56	Lüdenscheid ▸ Phänomenta <i>Zündeln für die Forschung</i> 	129
57	Lüdenscheid ▸ Siku//Wiking Modellwelt <i>Das größte Automuseum der Welt</i> 	131
58	Lüdenscheid ▸ Drahthandelsweg ab Lüdenscheid <i>Märkisches Gespür für Draht</i>	133
59	Altena ▸ Burg <i>Kemenate mit Flussblick</i>	135
60	Altena ▸ Deutsches Drahtmuseum <i>Vom Kettenhemd zum Supraleiter</i>	137
61	Altena ▸ Burg Holtzbrinck <i>Eine Burg für die Bürger</i> 	139
62	Iserlohn ▸ Fabrikanlage Maste-Barendorf <i>Auf der Spur alter Handwerke</i>	141
63	Iserlohn ▸ Dechenhöhle <i>Tronje von Hagen reift in Iserlohn</i> 	143
64	Iserlohn ▸ Schmiedemuseum Eduard Balbach <i>Ein Leben – randvoll</i>	145
65	Menden ▸ Westfälisches Karnevalsmuseum <i>Teufelsturm Helau und Alaaf im Sauerland</i>	147
66	Menden ▸ Kreuztracht im Städtischen Museum Menden <i>Unter dem Kreuz vereint</i>	149
67	Menden-Lendringsen ▸ Industriemuseum Menden Gut Rödinghausen <i>Adelige Industriegeschichte</i>	151
68	Hemer ▸ Felsenmeer <i>Goldrausch im Zwergenland</i>	153
69	Hemer ▸ Sauerlandpark Hemer <i>Blumenpracht statt Marschkolonnen</i> 	155
70	Balve ▸ Luisenhütte Wocklum <i>Glühende Begeisterung</i>	157

- 71 **Balve** ▸ Balver Höhle
Schützen und Theaterdonner  159
- 72 **Balve** ▸ Kirche St. Blasius
Göttliche Geometrie 161
- 73 **Neuenrade** ▸ Spaziergang durch die Altstadt
Blaupause für New York 163
- 74 **Werdohl** ▸ Kulturbahnhof Werdohl
Hier kommt die Kultur zum Zug 165

RUND UM SOEST

- 75 **Soest** ▸ Stadtrundgang
Die Macht der Hanse lässt grüßen 169
- 76 **Soest** ▸ Rittersche Buchhandlung
Eldorado für Bücherwürmer 171
- 77 **Soest** ▸ Grünsandsteinmuseum
Grün wie die Hoffnung 173
- 78 **Möhnesee** ▸ Möhnesee
Langer Kampf um das Wasser 175
- 79 **Möhnesee** ▸ Skulpturenpfad
Galgenvögel im Rot der Abendsonne 177
- 80 **Bad Sassendorf** ▸ Gradierwerk
Salz liegt in der Luft 179
- 81 **Rüthen** ▸ Handwerkerdorf
Handwerksgesellen zeigen ihr Können  181
- 82 **Rüthen** ▸ Hexenturm
Zeugnisse aus finsternen Zeiten 183
- 83 **Rüthen** ▸ Jüdischer Friedhof
Ewige Ruhe im Haus der Gräber 185
- 84 **Rüthen-Kallenhardt** ▸ Schloss Körtlinghausen
Sommererinnerungen und Wasserspiele 187
- 85 **Warstein** ▸ Ballonfestival Montgolfiade
Viel mehr als heiße Luft  189





EIN HERZ FÜR WASSER, METALL UND ALLERHAND ABSEITIGES

Auftakt

»Sauerland, mein Herz schlägt für das Sauerland, vergrabt mein Herz im Lennesand« – so dichtete die Iserlohner Band Zoff im Jahre 1982 die Hymne, die noch heute von Winterberg bis Lennestadt bei Partys und Festen geschmettert wird – mit Freude und Inbrunst. Und auch wenn hier keine Palmen wachsen und stattdessen – ganz unromantisch – die Misthaufen qualmen: Im Sauerland lässt es sich gut leben. Wir Sauerländer meinen sogar: sehr gut!

Hier bei uns leben Schollenverbundene und Zugereiste – wobei Erstere stolz darauf sind, schon immer hier gewesen zu sein. Mancher rühmt sich einer Ahnenreihe, die sich bis in die Zeiten Annos II., des Erzbischofs von Köln, zurückverfolgen lassen – also bis ins 11. Jahrhundert! Und das äußern sie auch. Die Frage »Was bist du für eine Geborene?« ist die Steigerung von »Sind Sie von hier?«, die sich eher an die Gruppe der Zugereisten und Gäste richtet. Die erste Frage stellt die Balverin oder Hemeranerin, um zu erkennen, ob sie nicht doch eine Dame aus Iserlohn oder dem ach so fernen Menden vor sich hat.

Im Sauerland kann man lernen, was es mit gefühlten Distanzen auf sich hat – und dass man nicht immer viele Worte machen muss, um dem anderen seine Sympathie zu zeigen. »Schweigen ist Gold« – das kann den Sauerländer meinen. Er macht nicht viele Worte. Aber auf sein Wort kann man sich verlassen. Vielredner und Berufslustige wie die Menschen aus Köln sind uns suspekt. Und doch ist auch im Sauerland der Karneval zu Hause – wie sehr, zeigt das Museum des Westfälischen Karnevals in Menden.

Ja, wir mögen es abseitig und bizarr. Das belegen auch unsere Museen, die sich neben Frühgeschichte und dem Bergbau auch gern mit einem ganz anderen Werkstoff, dem Bakelit, mit Grünsandstein, mit Skiern und Rodelschlitten, mit alten Klostergartenpflanzen oder Galgen und Folterwerkzeugen beschäftigen. Einige dieser Orte zum Staunen finden sich in diesem Buch – zugegebenermaßen nur eine Auswahl, aber immerhin.

Und auch sonst lohnt sich ein Besuch bei uns. Ob es nun die Bruchhauser Steine sind, die auf den Höhen im Herzen des Hochsauerlandes majestätisch aufragen, die Golddörfer Assinghausen und Gevelinghausen, die Atta-Höhle in Attendorn, das Hemeraner Felsenmeer, der Jüdische Friedhof in Rüthen oder die »Großstädte« des Sauerlandes, Soest und Arnsberg – zu sehen, zu bestaunen, zu genießen gibt es vieles. Nicht zuletzt unsere Talsperren. Sie prägen das Sauerland wie nichts anderes. Sorpe, Möhne und Bigge sind nur die größten Stauseen. Doch auch ihre kleineren Geschwister haben ihre Reize – und den Vorteil, dass sie bei nur einem Spaziergang umrundet werden können.

Das andere prägende Element unserer Region ist das Metall. Kernig, erdig, handfest – hier wird seit Jahrhunderten mit dem gearbeitet, was später auch das Ruhrgebiet groß machte. Wer auf dem Drahthandelsweg von Lüdenscheid über Altena nach Iserlohn wandert, der unternimmt eine Zeitreise und kann erahnen, wie schwer Leben und Arbeit in früheren Zeiten hier im Sauerland waren. Lebendig werden die alten Handwerke bei einem Besuch des Bremecker Hammers in Lüdenscheid, in der Besteckfirma Hesse in Schmallenberg, der Fabrikanlage Maste-Barendorf in Iserlohn oder dem Handwerkerdorf in Rüthen. Wer dann zum Abschluss noch das Altenaer Drahtmuseum besucht, der ist, buchstäblich, »auf Draht«!

Sie merken: Ein Besuch lohnt sich – oder auch zwei, drei oder vier! Bei einem Ihrer Ausflüge zu meinen Lieblingsplätzen sollten Sie versuchen, mit Einheimischen eine interessante Frage zu klären: Was ist das Sauerland? Wo fängt es an? Wo hört es auf? Sie werden überrascht sein, wie vielfältig die Antworten sind, die Sie erhalten. Viel Spaß also beim Fragen und beim Nachdenken über die Antworten! Und natürlich beim Besuch Olpes, Drolshagens, Attendorns ...

Maike Förster



OLPE UND UMGEBUNG

Geschichtsbrunnen vor der
St.-Martinus-Kirche in Olpe

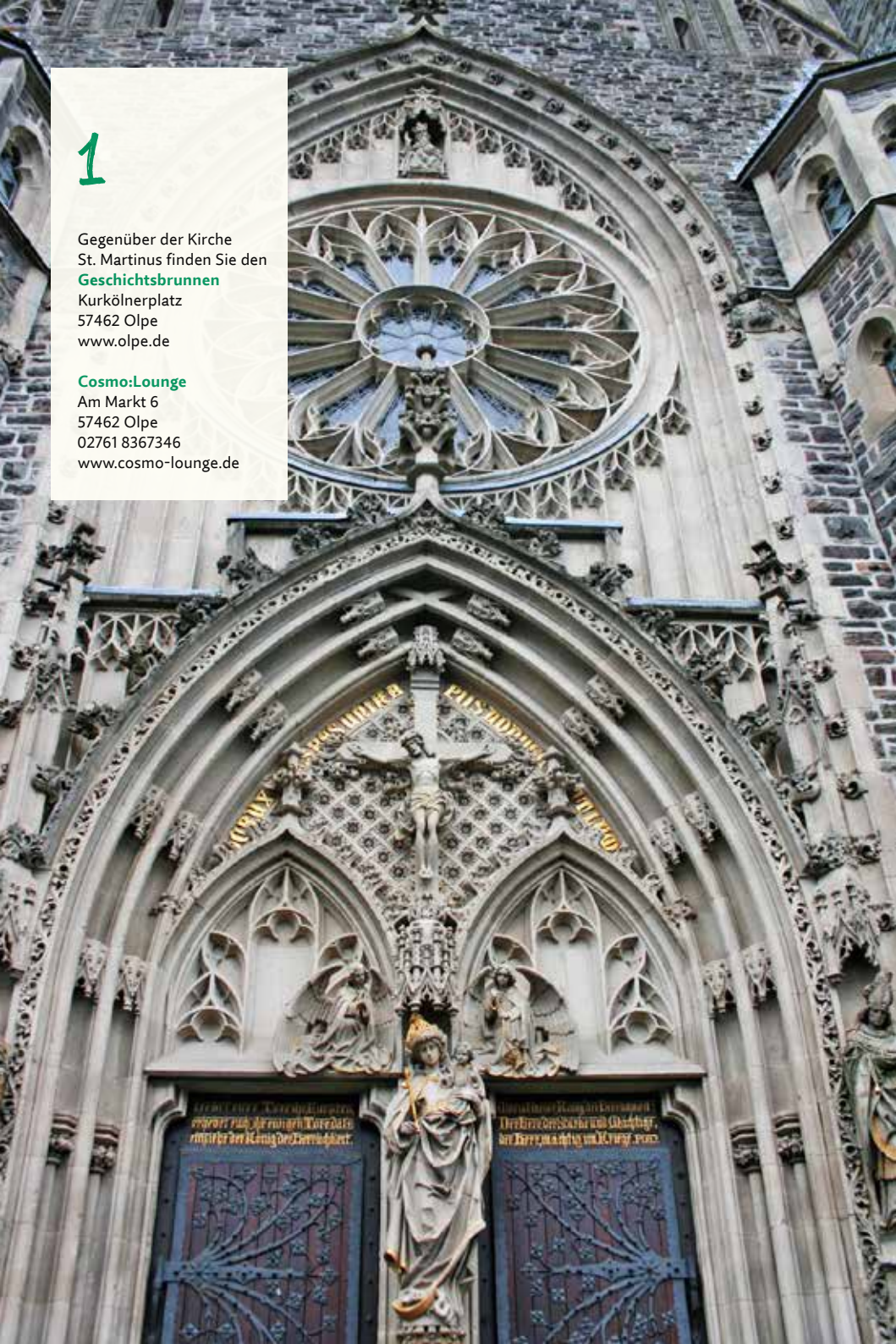
LEBEN
RUINEN
1945

FRANZ
HITZE
1891-1971
SOZIALPOLITIKER

1

Gegenüber der Kirche
St. Martinus finden Sie den
Geschichtsbrunnen
Kurkölnnerplatz
57462 Olpe
www.olpe.de

Cosmo:Lounge
Am Markt 6
57462 Olpe
02761 8367346
www.cosmo-lounge.de





STELLDICHEIN MIT DER HEXE

Rund um den Geschichtsbrunnen

Der erste Eindruck ist nicht für jeden einladend. Die Luftangriffe in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges haben bleibende Spuren hinterlassen. Wie in vielen anderen Städten in Westfalen begann der Wiederaufbau in Olpe mit viel Elan und nicht mit dem Schwerpunkt auf städtebaulicher Ästhetik. Aber wer den Weg zum Kurkölnler Platz gefunden hat, der kann ein anderes Olpe entdecken.

Einen Schnellrundgang durch die Geschichte sollte jeder Besucher machen. Und nichts ist einfacher zu bewerkstelligen. Steht doch am Kurkölnler Platz im Schatten der Pfarrkirche St. Martinus ein Brunnen, der nicht nur Kunstliebhaber, sondern auch Hobbyhistoriker beglückt. Der Bildhauer Karl-Heinz Klein schuf aus Bronze einen Reigen, der seinen Anfang mit der Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1311 nimmt, die Feuersbrunst im April 1795 zeigt und mit einem Bild des heutigen Olpe endet. Vier Wappen und sechs Tafeln mit berühmten Olper Persönlichkeiten komplettieren den Geschichtsbrunnen.

Geschichte atmet auch die Stadtmauer, an der Sie entlangwandern sollten. Erhalten sind leider nur Überreste der Befestigungsanlage – dafür aber der Engels- und der Hexenturm. Letzterer kann für Versammlungen gemietet werden. Ob die Hexe je auftauchte, ist nicht bekannt. Weiter geht es vorbei an der Gedenkstätte für die Kriegsoffer und einem Mahnmal für die Lebenden. Und auch dem Jagdhund zollt Olpe seinen Tribut – 1996 wurde das Brackendenkmal errichtet.

Zum Verweilen laden die Bänke rund um das Wasserrad ein, das im Weierhohl am Fuße der Stadtmauer zu finden ist. Wer weitergeht, kommt auf die Bleichwiese. Im Jahr 2002 setzte die Stadt den Waschfrauen ein Denkmal. Die Finnentropener Künstlerin Anneliese Schmidt-Schöttler schuf vier Frauen, die ihrer Arbeit nachgehen. Das, was früher Schwerstarbeit war, kommt heute in Bronze leicht und fröhlich daher.

Gaumenfreuden und Cocktailspaß bietet die *Cosmo:Lounge* am Markt. Hier treffen sich die Olper und Besucher der Stadt zum Schlemmen und Plauschen.

2

St.-Clemens-Pfarrkirche

Kirchplatz
57489 Drolshagen
02761 71124
www.kirchspiel-drolshagen.de





DAUERFEHDE RUND UMS GOTTESHAUS

Pfarrkirche St. Clemens

Eine alte Stadtmauer, hübsche Fachwerkhäuser, nostalgische Straßenlaternen, ein Zisterzienserinnenkloster und mittendrin eine romani-sche Basilika – das ist Drolshagens altes Zentrum. Und tatsächlich kann ich den Charme des mittelalterlichen Stadtkerns noch spüren, wenn ich durch die Gassen rund um die St.-Clemens-Pfarrkirche flaniere.

Beschaulich ist das Wort, das mir als erstes einfällt, wenn ich an Drolshagen denke. Eingebettet in den Naturpark Ebbegebirge wirkt die Stadt mit ihren 57 Ortschaften herrlich unaufgeregt. Das war nicht immer so. Die Stadtchronik erzählt von Dauerfehden zwischen der Stadt und dem von dem Grafenpaar von Sayn gestifteten Zisterzienserinnenkloster, regem Handel in Zeiten der Hanse und einem verheerenden Brand im Mai des Jahres 1838. Er legte die Stadt fast gänzlich in Schutt und Asche. Das Wahrzeichen der Stadt, der große, wuchtige Kirchturm stand und steht noch heute unbeeindruckt von den Zeichen der Zeit da. In früheren, bewegteren Zeiten diente er als Wach- und Wehrturm.

Es heißt, dass Erzbischof Anno von Köln die St.-Clemens-Pfarrkirche im 11. Jahrhundert gründete – urkundlich belegen lässt sich dies jedoch nicht. Der Fund einer alten Silbermünze mit der Umschrift »Otto Imperator Augustus« sorgte bei Restaurierungsarbeiten für Aufruhr. Offenbar bezieht sich die Münze auf Kaiser Otto III. – damit liegt es nahe, die Entstehungszeit des Gotteshauses rund um das Jahr 1000 anzusiedeln.

Kenner wissen eines sicher: Der Betonglockenstuhl, der sich seit 1993 in der Kirche befindet, bietet nach Soest und Minden das musikalisch anspruchsvollste Geläut in ganz Westfalen. Mit 18 Tonnen und der größten Stahlglocke im Erzbistum Paderborn, der Christus-König-Glocke, ist das Geläut mehr als imposant.

Im Gewölbekeller des alten Klostergebäudes finden regelmäßig Kunstausstellungen statt. Das Dachgeschoss des Hauses dient als Musiksaal.





Drolshagener Labyrinth

Stupperhof
57489 Drolshagen
02761 9700
www.heimatverein-drolshagen.de

Op'm Stupper

Stupperhof 1
57489 Drolshagen
02763 212480



GEDULDSSPIEL MIT HECKE

Labyrinth

Was haben die Städte Drolshagen, Siena und Chartres gemeinsam? Richtige Antwort: ein Labyrinth! Seit die Mitglieder des Heimatvereins im April 2007 mehr als 2.000 Rotbuchenheckenpflanzen auf einem Hügel im Ortsteil Stupperhof in die Erde gebracht haben, verfügt die Stadt damit über ein Wahrzeichen, das gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal ist – weitere Heckenlabyrinth findet man in Nordrhein-Westfalen nämlich nicht.

Während Theseus bei der Suche nach dem Minotauros auf den Ariadne-Faden angewiesen war, kann der Besucher des Drolshagener Labyrinths völlig entspannt sein. Wie bei den großen Vorbildern in den Kathedralen des Mittelalters geht es auch hier um Geduld und Meditation. Und das Konzept der Planer funktioniert.

Ich betrete das Rund der Blutbuchenhecken an einem strahlenden Sommertag und glaube, dem Ziel ganz nah zu sein. Nur gut 14 Meter beträgt der Radius – das habe ich nachgelesen. Doch der Weg ist weiter. Denn kurz vor dem letzten Schritt zum Mittelpunkt hält mich eine Hecke auf. Dann beginnt der Weg, der erst viele Minuten und 390 Meter später ins Zentrum führt. In die Mitte vorstoßen zu wollen und sich von dieser immer weiter zu entfernen – ich spüre die Ungeduld in mir wachwerden. Doch je länger ich gehe, desto ruhiger werde ich. Ich beginne, mich auf die einzelnen Schritte zu konzentrieren. Erst im Herzen des Labyrinths angelangt, nehme ich wieder die Geräusche um mich herum wahr. Lange verweile ich nicht, sondern mache mich auf den zweiten Teil des Weges, der mich in immer größer werdenden Kreisen wieder an den Ausgangspunkt meiner Wanderung führen wird.

Am Ende steht eines fest: Ich werde wiederkommen. Um die Hecken im Farbenspiel der Jahreszeiten und immer höher in den Himmel wachsen zu sehen. Und um wieder einmal Ruhe und Besinnung in der Hektik des Alltags zu finden.

Am Wochenende und an Feiertagen kann man sich nach dem Besuch des Labyrinths in der benachbarten Scheunenwirtschaft *Op'm Stupper* stärken.